



Altgold
Wir Fachleute kaufen Ihr Altgold und auch Ihre Golduhr
BRIAN
Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

Gratis Probestunde
Landolt Computerschule
Für Menschen in der zweiten Lebenshälfte
Limmattalstr. 232, 8049 Zürich
www.landolt-computerschule.ch
Telefon 079 344 94 69

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.
AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16
toppharm
Apotheke Höngg

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz
044 341 53 11, www.drswitzerland.ch

Wir vermieten und verwalten
Heinrich Matths Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matths-imm.ch

Active Sunday oder: Mut tut gut!

Der letzte Sonntag im Januar zeigte sich von seiner grauen und kalten Seite – das perfekte Wetter also für einen Ausflug in die Science City der ETH Hönggerberg. Dort öffnete die Sporthalle ihre Tore für Kinder von vier bis zehn Jahren. Unter dem Motto «Spielend lernen» durften sie sich so richtig austoben!

SIBYLLE AMBS

Es will gar nicht richtig hell werden an diesem grauen 30. Januar auf dem Hönggerberg. Und die Temperaturen um den Gefrierpunkt locken keinen freiwillig vor die Türe. Keinen? Weit gefehlt – schon vor den Eingangstoren zur Sporthalle Science City der ETH Hönggerberg hört man lautes Kinderlachen und fröhliches Geplauder. Und einmal drinnen, wird einem sofort warm ums Herz – einerseits wegen der Heizung, andererseits wegen der vielen kleinen Energiebündel, die es kaum erwarten können, in die Halle zu kommen. Doch vorher tragen sich die Kleinen brav ein und bekommen ein Namensschild sowie ein Springseil und eine Flasche Mineralwasser. Bewegung macht schliesslich durstig!

In der Sporthalle kann es dann losgehen: Unter dem Motto «Spielend lernen» wurden Parcours, Matten, Barren, Sprossenwände und was es sonst noch im Fundus eines Geräteraumes gibt, so aufgestellt, dass die Kleinen – und die Grossen! – im Spiel ihre Grenzen austesten und ih-



Blick in die Halle: Viel Platz für viel Bewegung in der Sporthalle von Science City der ETH Hönggerberg.

ren Mut beweisen können. Gerade erklimmt Atakan (6½) aus Wipkingen die Kletterwand, um sich gleich darauf furchtlos auf die grosse Matte hinunterzustürzen. Dort wird er von Zwillingbruder Kubilay erwartet und mit geröteten Wangen und breitem Grinsen stellen sich beide wieder in die Schlange, um diesmal noch höher zu klettern. «Die Energie der beiden scheint unerschöpflich», so Vater Iskender Savasli. Er ist

gen häufig an den geographischen Bedingungen – viele Kinder haben nicht die Möglichkeit, alleine draussen zu spielen», so Andreas Krebs weiter. «Oft ist auch einfach die Eingangstüre zum Treppenhaus zu schwer, um sie alleine zu öffnen.» Umso wichtiger ist es, dass die Eltern die Initiative ergreifen und zusammen mit ihren Kindern etwas unternehmen. Mit Anlässen wie dem Active Sunday soll Raum für Bewegung geschaffen werden – Mut tut gut. Mut zu mehr Bewegung erst recht.

gen häufig an den geographischen Bedingungen – viele Kinder haben nicht die Möglichkeit, alleine draussen zu spielen», so Andreas Krebs weiter. «Oft ist auch einfach die Eingangstüre zum Treppenhaus zu schwer, um sie alleine zu öffnen.» Umso wichtiger ist es, dass die Eltern die Initiative ergreifen und zusammen mit ihren Kindern etwas unternehmen. Mit Anlässen wie dem Active Sunday soll Raum für Bewegung geschaffen werden – Mut tut gut. Mut zu mehr Bewegung erst recht.

ETH Science City Hönggerberg und die Zürcher Kantonalbank laden zu weiteren Anlässen im Rahmen des Projektes «Wir bewegen Zürich» (www.wir-bewegen-zuerich.ch) ein:
27. Februar: 10 bis 17 Uhr, «Muskeln – Motor des Lebens»
27. März: 10 bis 17 Uhr, «Wer wagt, gewinnt!»
17. April: 10 bis 17 Uhr, «Bewegung – ein Grundbedürfnis»
Weitere Termine folgen.



froh, gibt es im Winter Anlässe wie den Active Sunday. «Wir spielen zwar ein- bis zweimal wöchentlich Fussball und gehen am Wochenende immer spazieren oder velofahren. Aber das hier bietet eine willkommene Abwechslung für unsere Kinder und für meine Frau und mich.»

Bewegung wirkt und be-wirkt

Doch nicht alle Eltern bewegen sich so häufig zusammen mit ihren Kindern wie Familie Savasli. Andreas Krebs, eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer des Instituts für Bewegungswissenschaften und Sport der ETH Zürich (IBSW) und Projektleiter von «Wir bewegen Zürich», erläutert: «Kinder lernen die Welt durch Bewe-



Andreas Krebs, Projektleiter «Wir bewegen Zürich», war vor Ort und informierte in kurzen Vorträgen die Eltern über die Bedeutung der Bewegung. (Fotos: Sibylle Ambs)

Es kommt der Moment, wo Sie etwas Neues möchten.

Nachhaltige IMMOBILIENBERATUNG für Privatpersonen:
Kurt Grolimund, 043 537 41 61 oder grolimund@gropro.ch

GROPRO
GROLIMUND PROJEKTE
Dorfstrasse 49, 8037 Zürich

Foto-Video **Peyer**
am Meierhofplatz

Ihr Spezialist für
Qualitäts-Ausweisfotos
Digitale Passbilder
zum sofort Mitnehmen
Passbilder für **Säuglinge**

Limmattalstrasse 164 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 87 77

www.foto-peyer.ch

HÖNGG AKTUELL

@KTIVI@: Spiel- und Begegnungsnachmittag

Donnerstag, 3. Februar, 14 Uhr, Jassen und Gesellschaftsspiele, gemütliches Plaudern bei Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist.

Kneipp-Verein Zürich

Donnerstag, 3. Februar, 19 Uhr, Vortrag von Heilpraktiker Bruno Vonarburg zum Thema «Energietisierte Heilpflanzen». ETH Hönggerberg, Beschilderung ab Bushaltestelle, Eintritt.

Jazz and Voice Nr. 17

Donnerstag, 3. Februar, ab 19.30 Uhr, zu Gast beim Jazz Circle Höngg sind Milada Stöcklin und André Dohnal. Gartenschür Restaurant Grünwald.

FDP vor Migros

Samstag, 5. Februar, 9 bis 12 Uhr alle Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten der FDP am Stand vor der Migros.

«Per Velo durch die Wüste Sinai»

Montag, 7. Februar, 16.30 Uhr, Diavortrag mit Jürg Siegfried. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Märchenbühne

Mittwoch, 9. Februar, 15 Uhr, «König Drosselbart», Gastspieltheater Zürich. Reformiertes Kirchgemeindehaus. Gratistickets solange Vorrat bei der ZKB Höngg.

Treff für Oberstufe

Mittwoch, 9. Februar, 18.30 bis 20 Uhr, offener Treff für alle Jugendlichen aus der Oberstufe. Pfarreizentrum Heilig Geist.

INHALT

| | |
|--------------------------|---|
| Sommengewitter im Januar | 3 |
| Im Blickfeld | 4 |
| Markt sucht Anbieter | 5 |
| Meinungen | 7 |
| «Palästina» am Montag | 8 |

8-20 Uhr TV-Reparaturen

immer **044 272 14 14**
aktuell Alle Marken
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

LIEGEN- SCHAFTEN- MARKT

ew

www.immovalter.ch

zuverlässig erfahren
persönlich engagiert

eduard weisz immobilienberatung
eidg. dipl. immobilienverwalter
sumatrastrasse 25 8006 zürich
043 343 11 01 www.immoprojekte.ch

Zürich-Höngg

Zu vermieten nach Vereinbarung,
Nähe Meierhofplatz bei der Tram-/
Bushaltestelle Schwert mit schöner
Weitsicht

4-Zimmer-Wohnung im 2. Obergeschoss

Laminatbodenbeläge, grosse
abgeschlossene Küche, Balkon.

Mietzins Fr. 2690.- inkl. NK
Vollenweider Immobilien
Telefon 044 342 00 82

Als rasch entschlossene Selbstkäufer suchen wir für den Bau von Mehrfamilienhäusern **ERSCHLOSSENES BAULAND ODER ABBRUCHLIEGENSCHAFT** in Zürich-Höngg und Umgebung.

IMMOBAU AG www.immobau.ch
Limmattalstrasse 177 info@immobau.ch
8049 Zürich-Höngg Tel. 044 344 41 41

Zu kaufen gesucht: 3-Zimmer-Wohnung

Mit Lift oder Parterre,
Telefon 044 361 32 65

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge Fr. 100.-/Std.
2 Männer+Auto
Reinigung und Lager/
Schränkmontage/
Sperrgut-Abfuhr, seit 26 Jahren

079 678 22 71

www.höngger.ch

**PAWI-
GARTENBAU**

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Tel. 044 341 60 66
Gärtnermeister Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Walter Süry

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern
und Bäumen, allgemeine
Fäll-Arbeiten

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
Briefkasten: Regensdorfstrasse 2,
unregelmässige Lieferung

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald
med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis

Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

**VOLLEY
HOENGG** **Volley Höngg
dankt seinen
Turnier-
Sponsoren:**

Angie's Haarmode
Bäckerei Steiner
Claro Weltladen
Graf Grünart
Gubler Treuhand
Hairline Coiffeursalon
Impuls Drogerie Hönggermarkt
Kraft Foods Europa GmbH
Royal Coiffeur und Cosmetic
Sportverein Höngg
Tobler Haustechnik AG
Zweifel Weine

FREEDOM

Bei uns finden Sie: Skiny,
Schliesser, Falke, Unterwäsche

Jetzt profitieren:
3 für 2 bis 5. Februar

Ab 7 Jahren bis Teenager-Grössen,
auf Anfrage auch in Damen- und
Herren-Grössen

Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich

**Fundgrube Höngg
ab sofort
20–50% Rabatt**

offen täglich 15 bis 17 Uhr

Imbisbühlstrasse 71
Telefon 079 294 11 50

Nachhaltig planen
bei Wohneigentum
und Pensionierung.
Mit der Nr. 1 klappts.

Mehr dazu in jeder ZKB Filiale, direkt bei Ihrem
ZKB Kundenbetreuer: Telefon 0800 801 041 oder
www.zkb.ch/hypotheken.

Die nahe Bank



**Zürcher
Kantonalbank**

GRATULATIONEN

Sei einer, der weiss, dass er zum Le-
ben Wahrheit, Güte und Dankbarkeit
braucht.

Lieber Jubilar

Einen guten Start ins neue Lebens-
jahr, alles Liebe und Gute, das wün-
schen wir Ihnen zu Ihrem Geburts-
tag.

7. Februar

Werner Giger,
Segantinstrasse 134 90 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass
einzelne Jubilarinnen und Jubilare
nicht wünschen, in dieser Rubrik er-
wähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen
darf, sollte mindestens zwei Wochen
vorher eine schriftliche Mitteilung
an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse
159, 8049 Zürich, zugestellt werden.
Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue
Adresse und das Geburtsdatum zu
erwähnen.

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Ballettkurse in Höngg

Body Gym Zürich AG,
Limmattalstrasse 400
Erwachsene: Di/(Fr) und Mi
Kinder ab 4 J. auf Anfrage Mi/Do

Leitung: Monika Bräm,
Mitglied Dance Suisse

Tel. 043 311 56 46

QT RÜTIHOF

Hurdäckerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Sportferienwochen

Schlittschuhlaufen am 22. Februar von
13 bis 17 Uhr. Teilnahme 3. bis 9. Klas-
se. Kosten 12 Franken. Spiel und Sport
in der Turnhalle am 23. und 24. Februar
von 13.30 bis 16.30 Uhr in der Turn-
halle Rütihof. Teilnahme 1. bis 9. Klasse.
Filme im Jugendcontainer der Kasten
am 25. Februar. Für 1. bis 4. Klasse von
14 bis 16.30 Uhr und für 5. bis 9. Klasse
von 17.30 bis 20 Uhr. Weitere Informa-
tionen und Anmeldung bis 11. Februar
an philipp.heger@zuerich.ch oder Tele-
fon 044 342 91 05. Die Teilnahme ist
auch für einzelne Tage möglich.

Öffnungszeiten

Büro: Dienstag und Freitag von 14 bis 16
Uhr, Mittwoch und Donnerstag von 14
bis 18 Uhr. Jugendcafé: Dienstag von 17
bis 20 Uhr; Spielanimation: Mittwoch,
14 bis 16.30 Uhr; Sporttreff Turnhalle
Rütihof: Mittwoch, 15 bis 17 Uhr.

BESTATTUNGEN

Fäh-Senn, Hermann, Jg. 1928, von
Zürich und Kaltbrunn SG, Gatte
der Fäh geb. Senn, Helene Josefine,
Gsteigstrasse 40.

Wegmüller, geb. Ramseyer, Regina
Margaritha, Jg. 1917, von Arni BE,
Gattin des Wegmüller-Ramseyer,
Ernst, Holbrigstrasse 10.

Offenes Singen, Höngg Ab 28. Februar 2011

Montag, 20.00- 21.30 Uhr
Siedlungslokal,
Am Börtli, 8049 Zürich

Anmeldung:

Annelies Nell
Musik- und Bewegungs-
pädagogin / Chorleiterin
079 768 10 34
kontakt@anneliesnell.ch
www.anneliesnell.ch

PRAKTIKUMSSTELLE für das Sozialjahr zu vergeben

Hast Du Lust, bei einer Familie mit
zwei Kleinkindern ein Praktikumjahr
zu absolvieren?

Telefon 079 456 89 15,
Patrizia Finocchiaro-Piu

24 Stunden private, professionelle

Pflege zu Hause

Krankenkassen- anerkannte
Pflegeleistungen

Telefon 076 262 54 48
www.swisspflege.ch

Kaufe Silberbesteck und Silberwaren

mit Stempel 800, 835, 900 oder höher

**sowie alles aus Gold
(auch Altgold)**

Barzahlung! Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

Informationen zum Berufsvorbereitungsjahr 2011/2012

Das Ende der Sommerferien ist noch
weit, doch für einen Teil der Schul-
abgänger kommt es auch dieses Jahr
wieder schneller als ihnen lieb ist: Am
22. August beginnt das neue Schul-
jahr auch im Berufsvorbereitungsjahr,
das sich an Jugendliche richtet,
die noch keine Lehrstelle haben oder
sich über ihre zukünftige Berufswahl
unklar sind. Die Fachschule Viventa
bietet an zwei Informationsabenden
und an einem Tag der offenen Tür die
Möglichkeit, sich persönlich ein Bild
darüber zu machen.

Informationsabende am Dienstag,
8. Februar, 18, 18.45 und 19.30 Uhr
oder Mittwoch, 13. April, 18 Uhr in
der Aula des Schulhauses Bullinger,
Bullingerstrasse 50.

Am Tag der offenen Tür, Mitt-
woch, 9. März, 8.10 bis 16 Uhr, öff-
nen die Schulhäuser der Fachschule
Viventa ihre Türen. Besucherinnen
und Besucher können nicht nur die
Schul- und Theorieräume, sondern
auch Werkstätten oder Küchen be-
sichtigen. Voranmeldungen sind we-
der für die Informationsabende noch
für den Tag der offenen Tür nötig.

Zusätzliche Informationen: Fach-
schule Viventa, Kundencenter, Wip-
kingerplatz 4, Telefon 044 446 43 43;
E-Mail: viventa@zuerich.ch.



Hanni's Feder

Markt – eine Begegnungs- stätte für alle

Alt und Jung, Reich und Arm, Mann
und Frau: Sie alle trifft man auf dem
Markt. Der Markt ist farbig und fröh-
lich, man versteht sich, auch wenn
man nicht die gleiche Sprache spricht.
Er ist völkerverbindend. Auf dem
Markt wird gehandelt und gefeilscht,
nicht aber gestritten. Am Schluss eini-
gen sich die Parteien und sind zufrie-
den. Kommen wir in eine andere Ge-
gend und es ist Markttag, dann lassen
wir es uns nicht entgehen, durch die
bunten Stände zu schlendern und uns
da und dort ein günstiges Angebot
anpreisen zu lassen. Das Treiben auf
dem Markt ist Balsam für die Seele.
Die Bäuerin, die nach einem langen
Winter erstmals wieder ihre Ware
anbietet, freut sich auf das Wiederse-
hen mit ihren Kunden. Packt sie das
Gemüse ein, legt sie als kleines Mit-
bringsel ein Strüsschen frischen Pe-
terli dazu, ihre Kunden kamen wie-
der.

Dabei hat der Markt nicht nur Son-
nenseiten. Die Marktfahrer kommen
zum Teil von weit her. Um 7.00 Uhr
ist der Stand aufgestellt, der Handel
kann beginnen. Regen, Wind und
Kälte sind unangenehm, die grosse
Hitze auch. Ist die Ware verkauft, der
Stand leer, vergisst man den schmer-
zenden Rücken und ist zufrieden.

Gehen wir doch häufiger auf den
Markt und mischen uns in die Schar
der fröhlichen Käufer. Die Farben-
pracht und die Vielfalt der Gemüse,
Blumen und Früchte sind Vorboten
des Sommers.

HANNI DALCHER, HÖNGG



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Edelstein-Behandlung
- Microdermabrasion
- Permanent-Make-up
- Reiki
- Dorn- und Breuss-
Therapie
- Manicure und Fusspflege
- Lymphdrainage

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 044 341 46 00

www.wellness-beautycenter.ch

**MARIA
GALLAND**
PARIS

Redaktion
Freddy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Sibylle Ambs (sam), Mike Broom
(mbr), Mathieu Chanson (mch), Beat Hager (hag),
Sandra Habertür (sha), Peter Inderbitzin (pin),
Marie-Christine Schindler (mcs), Sabine
Sommer (som), Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 11,
8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MwSt.)

| | s/w | 2-farbig | 4-farbig |
|--------------------------|----------|----------|----------|
| 1-spaltige (25 mm) | –83 Fr. | –94 Fr. | 1.05 Fr. |
| 1-sp. Frontseite (54 mm) | 3.86 Fr. | 4.38 Fr. | 4.90 Fr. |

Übrige Konditionen auf Anfrage

Ein Sommergewitter mit Bravorufen

Die Sinfonietta Höngger schliesst seit einigen Jahren mit ihrem traditionellen Winterkonzert das Jahresprogramm des Forums Höngger. Letzten Sonntagabend brachte sie im Kirchgemeindehaus Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Cécile Chaminade und Georges Bizet zur Aufführung. Solistin dieses Abends war die Flötistin Béatrice Rogger.

FRANÇOIS BAER

Emanuel Rüttsche, der langjährige Dirigent der Sinfonietta, eröffnete das Konzert mit Mozarts Ouvertüre der Oper «La Clemenza di Tito» (KV 621), eine der letzten Opern Mozarts, die er 1791 in seinem Todesjahr unter enormem Zeitdruck vollendete. Die Ouvertüre selbst ist eigentlich eine Mini-Sinfonie, bei der Mozart auf denkbar knappstem Raum seinen sinfonischen Gestaltungswillen entfacht. Den einzufangen und in allen seinen Nuancen und grossen Gegensätzen mit der scheinbaren Leichtigkeit, die unversehens ins Tragische kippt, wiederzugeben, fordert von jedem Orchestermitglied einiges ab, sei es als unvermuteter Solopart oder im tutti.

Nach dieser gegläckten Einstimmung in den Mozart'schen Kosmos folgte das «Konzert für Flöte und Orchester in G-Dur» (KV 313), das Mozart 1778, als 22-Jähriger auf, seiner Reise nach Paris auf dem Zwischenhalt in Mannheim im Auftrag eines

holländischen Musikliebhabers komponierte. Das Konzert beginnt mit einem Allegro maestoso, das heisst mit einer «majestätischen Leichtigkeit», einem Gegensatz in sich. Béatrice Rogger fügte sich in den kräftigen Beginn ein, ihre Flöte übernahm die Melodieführung, vom Orchester mit tänzerischer Leichtigkeit gefolgt. Obwohl man erst meinte, man würde jede einzelne Note bereits kennen, wurde man von Wucht und Eleganz der Komposition und dem präzisen Spiel des Orchesters im steten Vorwärtseilen mitgenommen. Im folgenden Adagio mit seiner Lieblichkeit, die aber in Schmerz und Melancholie umkippen kann, vermochte die intime Zwiesprache zwischen Flöte und Orchester besonders zu berühren. Das abschliessende Rondo verlangte dann zuallererst der Solistin sehr viel Virtuosität und Präsenz ab, denn auch der Orchesterpart hat es in sich, Bläser, Hörner, Streicher, Bässe müssen den verschiedenen Stimmungslagen gerecht werden.

Romantik pur nach der Pause

Nach der Pause, aber zwischen dem ersten und zweiten Satz der «Arlésienne-Suite» von Bizet wurde das «Concertino für Flöte und Orchester» von Cécile Chaminade aufgeführt, das Chaminade 1902 als Wettbewerbsstück für das Pariser Konservatorium komponiert hatte und das bis heute ihr meistgespieltes Stück ist. Zu Recht ist dieses Stück über die



Béatrice Rogger, Flöte, und die Sinfonietta Höngger mit Emanuel Rüttsche am Dirigentenpult während der Aufführung von Mozarts Konzert für Flöte und Orchester in G-Dur. (Foto: François Baer)

Zeit gekommen: Romantik pur zum Träumen – von Béatrice Rogger in den Solopartien zuerst verhalten gespielt, um dann immer bestimmter und mit dem Orchester zusammen am Schluss ein kurzes, heftiges Sommergewitter zu veranstalten. Die Bravorufe aus dem Publikum passten bestens dazu!

Mit der Aufführung von Georges Bizets «Arlésienne-Suite» 1 und 2 setzte Emanuel Rüttsche einen starken, gegläckten Kontrast zur Musik Mozarts, von der intimen Persönlichkeitsschilderung zum gross-

formatigen Gruppenbild. Bizet verdichtete in den beiden Suiten Charakterstücke für ein kleines Ensemble, die er für Alphonse Daudets Schauspiel «L'Arlésienne» komponiert hatte, zu einer farbenprächtigen Komposition für ein Sinfonieorchester. Es ist alles dabei: Pomp und Verhalteneheit, pastose Tutti und filigrane Soli oder sphärische Klänge – ein Hoch der Harfe – oder bodenständiges Stampfen. Und wie das provenzalische Volkslied einmal als ländliche Idylle – mit dem kleinen Marcel (Proust) an einem Sonntagmorgen in

Illiers – oder dann als paradiere Militärmusik bis hin zur Attacke napoleonischer Reitertruppen mit Gewieher und Getrappel daher kommt, ist schon sehr eindrücklich.

Eindrücklich aber auch die Leistung des Orchesters, welches diese Bilder alle evozieren konnte und dem Klangmaler Bizet gerecht wurde.

Emanuel Rüttsche und «seine» Sinfonietta ernteten lang anhaltenden Applaus. Noch ganz im Erlebten gefangen meinte jemand: «Jetzt sind sie über sich selbst hinausgewachsen!» Ja, tatsächlich.

HÖNGGER NÄCHSTENS

Ortsmuseum am Abstimmungssonntag

Sonntag, 13. Februar, 10 bis 12 Uhr, Ausstellung offen, «HönggerZmorge» steht bereit. Ortsmuseum, Vogtsrain 2.

Aikido schnuppern

Mittwoch, 2. März, 18 bis 19.15 Uhr, Aikido unverbindlich kennen lernen, für Erwachsene von 16 bis 50. Asia Budo Center am Meierhofplatz.

Ihre Veranstaltung fehlt?

Unter www.höngger.ch/ Veranstaltung finden Sie die Aufnahmekriterien für Ihre Einträge in dieser Rubrik.

Seit drei Monaten ist die neue Website des «Hönggers» aufgeschaltet. Was hat sie zu bieten und wem bringt sie welchen Mehrwert? Der «Höngger» hat ganz unkritisch-kritisch die eigene Homepage betrachtet und bringt eine kleine PR-Serie in eigener Sache.

FREDY HAFFNER

Computer starten, ins Internet eintauchen und www.höngger.ch eingeben – falls man es, als echte Hönggerin oder Höngger, nicht bereits als Startseite definiert hat – und ja, mit «ö», aber dazu später, und schon ist er da, der von der Printausgabe vertraute «Höngger»-Titelkopf mit dem Wappen. Direkt darunter: Werbebanner und der aktuelle Leitartikel, der immer bereits am Mittwochmittag aufgeschaltet wird, zu einer Zeit, da die «Höngger ZEITUNG» noch die Druckmaschine in Wollerau durchläuft.

Wer den Mauszeiger neugierig über die Werbebanner streifen lässt, beobachtet da und dort dessen «wundersame» Umwandlung in eine kleine Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger. Klar, versierte Surferinnen und Surfer im World Wide Web wissen: Hier gibt es mehr für einen Klick. Und finden direkt auf der Homepage des betreffenden Werbekunden, was immer dieser dort anzubieten hat.

Werbung im Internet

Seien wir ehrlich: Der Nutzen von Online-Werbung ist umstritten. Sicher ist: Als Ergänzung zu anderen Werbekanälen bietet das Medium Internet einige in Tat und Wahrheit bewegende Vorteile. So eben die Verlinkung eines Banners mit der eigenen Homepage. Oder, falls man keine solche hat, mit einem Video über die eigene Firma, das zusätzlich unter dem Reiter «unsere Videokunden» gezeigt wird. Online-Werbung lässt sich auf verschiedenste Weise animieren und ist günstiger, als man denkt. Bloss

«Höngger ONLINE» mal näher betrachtet...



eines kann Online-Werbung nicht: Sie ersetzt herkömmliche Werbung nicht. Denn noch gelangt kaum jemand – ausschliesslich über das Internet suchend – an die richtigen oder bislang noch nicht bekannten Firmen. Noch braucht es herkömmliche Werbekanäle, wie beispielsweise Inserate oder PR-Texte, um Internetadressen bekannt zu machen. Zeigt dies nicht gerade dieser Artikel? Eben.

Ja, aber was kostet denn nun solche Werbung? Verraten wir nicht. Jedenfalls nicht hier. Aber auf «Höngger ONLINE» unter dem Reiter «Angebot» findet man alles, was einem dem Einstieg als Werbekunden beim «Höngger» erleichtert. Vom Grundangebot über die Inserate- und ONLINE-Tarife zu weiteren Dienstleistungen wie Beilagen, Publireportagen, Erstellen von Drucksachen, Videoproduktionen oder ganzen Kommunikationskonzepten und –

ganz aktuell – Werbepakete wie derzeit für die Wahlen 2011. Und das alles aus einer Hand. Was bei Kunden immer wieder für Überraschung sorgt: Die professionelle Gestaltung der Inserate ist eine kostenlose Serviceleistung der Quartierzeitung Höngger GmbH.

Die Sache mit dem «ö»

Und nun, kurz vor Ende des ersten Teils dieser Artikelserie, noch zurück zu der Geschichte mit dem «ö», die eingangs erwähnt wurde. Bei «Höngger ONLINE» ist das «ö» in der Eingabe kein Problem, man landet umgehend am richtigen Ort.

Doch im Mailverkehr ist der «Höngger» mit «ö» der Zeit voraus.

Um wie viel, das wissen die Götter der Informatik. Jedenfalls hat sich gezeigt, dass nicht alle Mailprogramme ein «ö» akzeptieren. Eini-

ge – natürlich aus dem anglistischen Raum stammende – akzeptieren es bereits bei der Eingabe im Dialogfeld nicht. Das hat zur Folge, dass der «Höngger» noch geraume Zeit auf beiden Wegen per Mail erreichbar sein wird: mit «ö» oder wie schon immer mit «oe» geschrieben. Was den Laien rätseln lässt, wie das Internet mit arabischen oder chinesischen Schriftzeichen umgeht –, aber solche Sorgen liegen ausserhalb des geografischen Rayons, über den der «Höngger» berichtet – und über diesen Rayon und noch mehr im nächsten Teil dieser Serie, denn wer wusste, dass...

www.höngger.ch

Kontaktperson für alle Werbung beim «Höngger»: Brigitte Kahofer, Telefon 043 311 58 81 oder E-Mail: inserate@höngger.ch



JA ZUR ERWEITERUNG: Mehr Platz für spannende Ausstellungen, bessere Infrastruktur für Besucher und Schulklassen.

jazumlandmuseum.ch Postfach, 8040 Zürich

RUND UM HÖNGG

Stadt im Urwald

Freitag, 4. Februar, 14.30 Uhr, «Angkor: geheimnisvolle Stadt im Urwald von Kambodscha», Diavortrag mit Samuel Haldemann. Altersheim Sydefädeli.

Computer und Internet für Senioren

Samstag, 5. Februar, 9.30 bis 11.30 Uhr, Fachleute bieten freiwillige Unterstützung am Computer. Altersheim Sydefädeli.

Einakter

Samstag, 5. Februar, 14.30 Uhr, Theaternachmittag «No einisch Glück ghaa!» mit der Zürcher Freizeitbühne. Altersheim Trotte, Wipkingen.

Sternwarte für Kinder

Samstag, 5. Februar, 15, 16 und 17 Uhr, Kinderführungen in der Urania-Sternwarte. Uraniastrasse 9.

Gesundheitscafé

Montag, 7. Februar, 14.30 bis 16.30 Uhr, Thema «Zahnpflege und Zahnmedizin im Alter». Altersheim Sydefädeli.

Zwischenlager

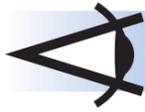
Freitag, 11. Februar, bis Sonntag, 10. April, Kunst-Ankäufe der Stadt Zürich 2006 bis 2010. Helmhaus.

Klavierkonzert

Freitag, 11. Februar, 14.30 Uhr, Shirin Wälchli spielt Bach bis Kuhlau. Altersheim Sydefädeli.

Ihre Veranstaltung fehlt?

Unter www.höngger.ch/ Veranstaltung finden Sie die Aufnahmekriterien für Ihre Einträge in dieser Rubrik.



Im Blickfeld

Mehr Verkehrssicherheit – wirklich?



Mit herzigen Plakaten wirbt der ACS für seine Initiative für die Verkehrssicherheit. Wer ist schon gegen mehr Verkehrssicherheit? Und warum sollten entsprechende Bemühungen nicht mit Bussengeldern bezahlt werden?

Der Automobilclub der Schweiz (ACS) erwartet denn auch, dass das Kantonalzürcher Stimmvolk seiner Verkehrssicherheitsinitiative am 13. Februar zustimmen wird. Der ACS, der TCS und der VCS werden sich freuen, denn sie sind die Hauptprofiteure und nicht die Verkehrssicherheit. Bereits heute gibt es zahlreiche Projekte zur Förderung der Verkehrssicherheit. Was würde sich denn mit Annahme der Initiative ändern?

Es muss zwangsweise und unabhängig vom Bedarf ein Viertel der Busseneinnahmen des Kantons und der Städte Zürich und Winterthur für Verkehrssicherheitsprojekte ausgegeben werden. Auftragnehmer für solche Projekte ist unter anderem der ACS. Das würde jedes Unternehmen gerne haben: Ein millionenschweres Auftragsvolumen garantiert durch den Staat. Heute liegen diese Busseneinnahmen von Kanton und Stadt Zürich und Winterthur bei 90 Millionen, wovon allein 70 Millionen in der Stadt Zürich anfallen.

Und wer bezahlt zum Schluss?

Diese Beiträge für nicht notwendige und nicht zielführende Projekte fehlen dann in der Staatskasse und müssen durch Steuererhöhungen oder Leistungskürzungen kompensiert werden. Das waren die Gründe, warum Kantons- und Regierungsrat ge-

gen die Initiative waren. Erst recht sollten die Stimmbürger der Stadt Zürich dagegen sein, denn nicht nur der Kanton soll auf seine Finanzhöhe verzichten und in das seltsame Fonds-Kässeli einzahlen, sondern auch die Städte Winterthur und Zürich. Es ist nicht alles Gold, was glänzt, und nicht jede gut tönende Initiative sollte angenommen werden.

Mehr Arbeitsplätze – wirklich?

Ähnlich ist es beim Gestaltungsplan Kornhaus Swissmill. Industriearbeitsplätze wecken bei vielen Leuten fast nostalgische Gefühle. Abgesehen davon, dass die Arbeitskräfte für solche Stellen oft im Ausland gesucht werden müssen, ist es beim Beispiel Swissmill eine der Phantasie entspringende Behauptung und eine Angstmacherei, da zu behaupten, dass Arbeitsplätze gefährdet seien. Ein Getreidesilo an bester Erholungs-

lage, an den Ufern der Limmat, das kann nicht sein. Wir haben eine Bau- und Zonenordnung, die zu Recht keine Hochhäuser in der Nähe der Limmatufer will. Und jetzt kommt ein privater Gestaltungsplan und will das einfach in Luft auflösen. Private Interessen stehen gegen Naturschutz und öffentliche Interessen. Wer hätte gerne einen solchen Turm auf der Werdisel? Eben – die Wipkinger wollen so etwas auch nicht als Schattenspendler für die sowieso nicht übertrieben sonnige Badi Letten. Es wäre interessant zu wissen, wie es mit einem solchen Turm in zehn Jahren aussieht: Wahrscheinlich wird er dann nicht mehr als Getreidesilo gebraucht und es werden teure Wohnungen hineingebaut. Teure Wohnungen bringen gute Steuerzahler, aber wir sollten sie nicht am Limmatufer ansiedeln, denn der Limmatraum sollte einsehbar und für alle eine Freude sein.

Eva Gutmann, Kantonsrätin GLP

Leben wir im Wilden Westen?



Der Wilde Westen hat nicht unbedingt den Ruf, als sicherer Ort gegolten zu haben. Das ist auch verständlich: Wo private Selbstjustiz mit der eigenen Waffe durchgesetzt wird, dazieht man lieber den Kopf ein.

Das Monopol, für Recht und Ordnung zu sorgen, gehört in die Hände des Staates respektive dessen Vertretern wie der Polizei. Diese Überzeugung hat sich zum Glück in den reifer gewordenen Demokratien durchgesetzt. Bleibt nur die Frage, was in

heutiger Zeit eine Waffe in einem privaten Haushalt noch zu suchen hat. Klare Antwort der EVP: Nichts, aber auch gar nichts! Das Festhalten an diesem Symbol der Wehrhaftigkeit der Schweiz kommt der Autorin zuweilen vor wie der Tanz um das Goldene Kalb. Man will einfach nicht von liebgewordenen Götzen lassen. Auch wenn deren Sinn im Verborgenen bleibt, ja eigentlich immer schon geblieben ist.

Selbstmorde lassen sich nicht verhindern

Im Gegensatz zu anderen Befürwortern der Initiative «Schutz vor Waffengewalt» rechnet die EVP nicht da-

mit, dass es weniger Selbstmorde gibt, wenn die Armeewaffen im Zeughaus aufbewahrt werden. Dazu gibt es leider auch andere Mittel, welche kaum verhindert werden können. Und auch häusliche Gewalt kann von anderem als einer Waffe ausgehen. Die Ursachen, die hinter dieser traurigen Erscheinung liegen, können bedauerlicherweise nicht mit dem Wegsperrern der Armeewaffen beseitigt werden. Dazu ist wesentlich mehr vonnöten. Aber – und das gilt es zu beachten! – es kann dadurch in vielen Fällen die schärfste Form der Eskalation, nämlich die Bedrohung mit einer Waffe, unterbunden werden. Und nur schon deswegen lohnt es sich, Ja zu dieser Initiative zu sagen.

Die Bedrohung mit einer Waffe versetzt die Betroffenen in Todesängste. Die Leidtragenden dieser schlimmsten Form psychischer Gewalt in einem Haushalt sind fast immer Frauen und Kinder. Daher gilt es diese in besonderer Form zu schützen. Und zwar nicht gegen irgendwelche kriminellen Bedrohungen von aussen. Dafür haben wir Polizei und die Justiz. Sondern gegen die viel perfidere Form der privaten Bedrohung von innen. Und deswegen hat eine Waffe in einem Haushalt absolut nichts zu suchen. Denn schliesslich leben wir nicht im Wilden Westen.

Claudia Rabelbauer-Pfiffner, Gemeinderätin EVP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Der 4-Wochen-Erfolg



Fett verbrennen, Bauchumfang reduzieren, Gewebe straffen und das Hautbild verbessern – all das ist mit dem Airpressure Bodyforming Concept möglich.

Das Erfolgs-Programm:

- leichtes Ausdauertraining, 3x pro Woche 30-40 Minuten auf modernen Cardio-Geräten
- Anwendung des Wechseldruck-Gürtels Slim Belly® – zur gezielten Durchblutung des Bauchbereichs
- bewährte Ernährungsregeln

Durchschnittlich 8,3 cm weniger Bauchumfang in nur 4 Wochen! (Ergebnisse aus Praxis-Studien, gemessen an 2 Stellen)

Jetzt zum Bauchkiller-Kurs anmelden! 4 Wochen nur 35.- Franken pro Woche Teilnahmegebühr

Jetzt anrufen und Teilnahmeplatz sichern (maximal 20 Plätze pro Kurs)

SLIM BELLY®
DER BAUCHKILLER



Limmatstrasse 400
8049 Zürich-Höngg
Tel. 043 / 818 49 49
www.bodygym.ch

KONTEMPLATIONS-SAMSTAG



26. Februar,
10 bis 17 Uhr

Reformierte Kirche Höngg,
Am Wetingertobel 38

HERZENSGBET

Kontemplation ist ein Weg, sich selbst mehr und mehr in der ganzen Tiefe zu erkennen. Es ist eine Übung, um nach einer lebendigen Gebetserfahrung jenseits von Gedanken oder gesprochenen Worten zu suchen. An diesem Tag kann man die Praxis der klassischen Form des «Herzensgebets» einüben, wie es in der Ostkirche praktiziert wird. Dabei wird ein Gottesname oder ein biblisches Wort solange in der Stille im Herzen bewegt, bis der oder die Betende ganz von ihm durchwirkt ist und in die «Herzensruhe» findet.

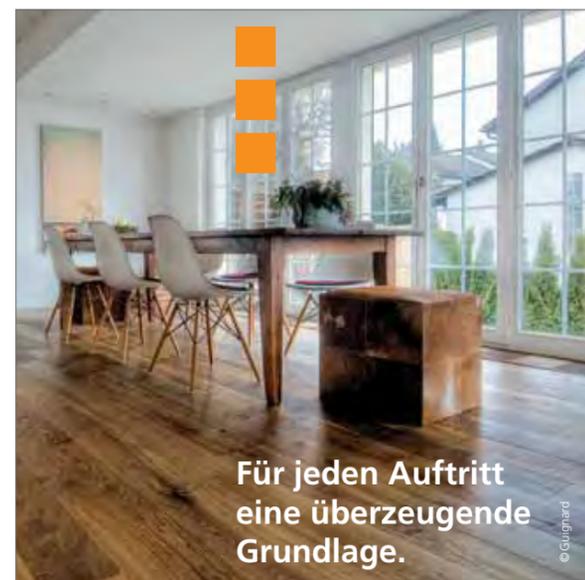
Keine Vorkenntnisse notwendig.

Kursleitung: Pfr. Stefan Schwarz-Stuber, Meditationslehrer Via Cordis

Information und **Anmeldung** bis zum 19. Februar:

Pfrn. Marika Kober, Telefon 044 364 69 12, marika.kober@zh.ref.ch

HÖNGG
REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE



Für jeden Auftritt
eine überzeugende
Grundlage.

wyco

Wyco, Wyss + Co. AG
Inneneinrichtungen
Bodenbeläge, Parkett, Teppiche

Rötelstrasse 135 / 8037 Zürich
Tel. 044 366 41 41 / Fax 044 366 41 42
info@wyco.ch
www.wyco.ch



Ariane Müller-Senn

Dipl. Integrative Kinesiologin IKZ

Limmatstrasse 232
8049 Zürich
Telefon 044 340 19 86
Mobil 079 646 28 40

info@kinesiologie4you.ch
www.kinesiologie4you.ch



Fahrschule Beerli, Tel. 079 437 27 00



Nothelfer für Fr. 85.–

15. Februar

Verkehrskunde Fr. 140.–

22. Februar

www.fahrschule-beerli.ch

Dieses kleine
Insertat kostet
**zwei-
farbig**

nur Fr. 58.–
inkl. MwSt.

Telefon
043 311 58 81

Tun Sie Ihren Füßen etwas Gutes!

Bestellen Sie jetzt per Telefon
043 311 40 60 oder online unter
www.handglistmets.ch

Socken in allen Varianten auch für Kinder, Handschuhe, Pulswärmer, Bettsocken und Arm- und Beinunterlagen.
Eine Initiative der Höngger Bazarfrauen,
Reformierte Kirchengemeinde Zürich-Höngg.



Socken für Damen und Herren
aus Schurwolle und Baumwolle
handgestrickt &
in höchster Qualität

Markt in Science City sucht Marktstandanbieter

Letzten Oktober noch im Testbetrieb, findet er dieses Jahr im Mai und Oktober fest statt: Der Markt auf dem Campus Science City der ETH Zürich. Interessierte Gewerbetreibende und Produzenten können sich jetzt anmelden.

FREDY HAFFNER

Wie Olivia Reimann, Projektleiterin Standortentwicklung ETH Zürich, dieser Tage mitteilte, haben alle Beteiligten des Herbstmarktes letzten Oktober ein positives Fazit gezogen: Die vier Markttag waren wöchentlich von mehreren hundert Studierenden, Mitarbeitenden und Quartierbewohnerinnen und -bewohnern besucht worden.

Zarina Wegmann vom Obsthaus Wegmann im Frankental erinnert sich denn auch gerne zurück: «Wir haben die vier Markttag sehr positiv erlebt. Für unser Team war das Marktleben eine abwechslungsreiche Möglichkeit, unsere Produkte einem breiteren Publikum vorzustellen, da sie sonst nur bei uns im Hofladen zu kaufen sind.» Und, so ergänzt sie, die Nachfrage nach Produkten aus der Nähe habe gezeigt, dass der Entscheid der Marktorganisatoren, Betriebe und Geschäfte aus der näheren Umgebung zu berücksichtigen, richtig war. Und seitens der Markt-

Der Markt findet jeden Donnerstag im Mai und Oktober von 11 bis 17 Uhr statt. Online-Anmeldungen sind bis am Montag, 28. Februar, möglich. Informationen und Anmeldung unter www.sciencecity.ethz.ch/news/Herbstmarkt



Marktstimmung letzten Oktober auf dem Campus.

(Foto: Fredy Haffner)

verantwortlichen habe man sich mit unglaublichem Einsatz um die verschiedenen Marktanbieter gekümmert. «Für das kommende Marktgeschehen im Mai und Oktober haben wir uns mit grosser Vorfreude angemeldet und einzig wärmere Temperaturen bestellt», lacht Wegmann.

Auch Bravo Ravioli von der Wartau wird wieder auf den Hönggerberg zu Markte fahren: «Auf jeden Fall werden wir wieder dabei sein. Es war unsere erste Markterfahrung und ein sehr positives Erlebnis. Uns gefiel im Speziellen der direkte Kontakt zu den vielen verschiedenen Leuten auf dem Campus: junge, internationale Studenten, aber auch Familien, Kinder und ältere Leute», blickt Daniela Helbling Binkert zurück und schwärmt weiter von der guten Stimmung auch unter den Anbietern.

Und: «Für meinen Mann im Speziellen war es toll, «unter freiem Himmel» zu kochen und das direkte Feedback der Leute zu erleben – es ist sehr schön, wenn die Leute für unsere Lasagne, Gnocchi und Suppe anstehen.»

Kein Wunder also, fassten die Marktverantwortlichen den Entschluss, den Campus auch dieses Jahr wieder mit einem Markt zu beleben. Allerdings nicht – wie auch schon diskutiert – wöchentlich, sondern nur jeden Donnerstag in den Monaten Mai und Oktober. Sofern sich mindestens zehn Marktstandanbieter finden, die frische, saisonale Produkte zum Essen und Trinken anbieten. Angesprochen sind in erster Linie lokale Produzenten und Gewerbetreibende aus den umliegenden Quartieren, die an mindestens zwei Markttagen einen

Marktstand betreiben möchten. Zugelassen werden maximal fünfzehn Marktstände pro Markttag.

Infrastruktur nicht mehr umsonst

Während die ETH Zürich im Versuchsbetrieb noch Stand- und Infrastrukturkosten übernommen hatte, betragen diese nun 100 Franken pro Marktstand und -tag. Darin enthalten sind Marktstandmiete, Auf- und Abbau der Marktstände sowie Wasser und Strom. Zudem verteilt die ETH Zürich den Marktstandanbietern kostenlose Flyer und Plakate – der Preis scheint mehr als gerechtfertigt. Weitere Details und Pflichten der Marktstandanbieter regelt, wie bei jedem anständigen Markt, die eigene Marktverordnung.

RUND UM HÖNGG

Theater (in) Altstetten

Bis Samstag, 12. Februar, zu verschiedenen Zeiten, «Schlüssel für zwei», Mundart-Komödie mit dem Theater Altstetten. Schulhaus Kappeli, Badenerstrasse 618.

Computer und Internet für Senioren

Samstag, 19. Februar, 9.30 bis 11.30 Uhr, Fachleute bieten freiwillige Unterstützung am Computer. Altersheim Sydefädeli.

Jahrhundertknall

Wir sind nun auf den Philippinen, am Fuss der Zambales Mountains, nordwestlich der Hauptstadt Manila. Der dort eingebettete Vulkan Pinatubo erwachte nach 600 ruhigen Jahren im April 1991 mit einem leichten Rumpeln. Als am 9. Juni 1991 erste Eruptionen einsetzten, ahnte noch niemand von dem Inferno, das sechs Tage spä-



ter begann: Als der Mount Pinatubo explodierte, schossen die Eruptionswolken bis 40 Kilometer hoch in die Stratosphäre und verdunkelten den Himmel. Die gespenstische Finsternis wurde von bleichen Blitzen zerrissen. Rollende Donner und schockierende Erdbeben wollten nicht enden. Faustgrosse Steine flogen durch die Luft, unglaubliche Mengen Sand und Asche gingen auf weite Gebiete rund um den Vulkan nieder. Hinzu gesellte sich noch ein heftiger Taifun mit schweren Regenfällen. Verheerende Schlammströme setzten sich in Bewegung und begruben alles, was im Weg stand – Häuser, Brücken, Menschen, ja sogar ganze Dörfer.

Als sich Anfang September 1991 der Vulkan beruhigt hatte, wurde das Ausmass dieser Naturkatastrophe sichtbar. Mehrere Tausend Hektar fruchtbares Farmland waren verwüstet, über 40 000 Häuser zerstört, fast eine Viertelmillion Menschen waren obdachlos und 900 Personen hatten dieses Desaster nicht überlebt.

Zu dieser Zeit war ich in Australien. Der Staub der Pinatubo-Ausbrüche gelangte bis nach Down Under und bescherte den Einheimischen die schönsten Sonnenuntergänge, die sie je gesehen hatten. Dieser Feinstaub funkelte dermassen in der Abendsonne, dass es schon fast kitschig wirkte.

Ja und wir, jetzt? Natürlich wollten wir mit diesem Vulkan auf Tuchfühlung gehen und begaben uns auf eine Trekking-Tour. Zuerst wurden wir mit einem normalen PW in die Nähe des Vulkans gebracht. Danach stiegen wir in einen Allrad-Jeep um und durchfuhren eine Art Mondlandschaft, wo es nur noch Sand, viele verschiedenartige Steine und Wasser gab. Nachher mussten wir zu Fuss des Öfteren Rinnsale überspringen und Bäche durchwaten. Den Aufstieg zum Krater haben wir in zweieinhalb Stunden geschafft. Im oberen Teil und ganz oben auf 1450 Metern hat sich wieder eine Vegetation gebildet. Ein kurzer, aber steiler Abstieg zum Kratersee hat sich gelohnt, denn das Wasser war klar und erfrischend. Baden in einem Vulkankratersee ist selbst für Weitgereiste wie Sepp und mich etwas Aussergewöhnliches. Ein weiterer unvergesslicher Meilenstein in unseren Leben!

Beim Abstieg bin ich dann nahe an meine Leistungsgrenze gelangt. Auch waren meine Schuhe im Eimer und ich war froh, wieder in den Jeep steigen zu können.

Hermann Isler, www.ichtherapie.ch

Cevi Züri 10: Chunsch au?!

Der Cevi Züri 10 sucht Mädchen und Knaben ab der ersten Klasse, die gerne den Samstagnachmittag von 14 bis 17 Uhr draussen auf dem Hönggerberg verbringen.

Regelmässig den Samstagnachmittag mit anderen Kindern im selben Alter draussen verbringen, mit Leiterinnen und Leitern zwischen 15 und 20 Jahren: Das macht Spass und ist erlebnisreich. Meistens wird, in Mädchen-

oder Bubengruppen betreut, im Wald über dem Feuer gekocht, unter freiem Himmel gegessen, gespielt oder auch einfach einer Geschichte gelauscht. Spannend sind auch immer die Pfingst- und Sommerlager.

Der Cevi ist eine christliche, internationale Kinder- und Jugendorganisation in der Schweiz mit dem Ziel, die Kinder dazu zu erziehen, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Er umfasst rund 16 000 Mitglieder und weit mehr als 25 000 Teilnehmende. Die jugendlichen Leiterinnen und Leiter werden in den Ausbildungskursen des Cevi für ihre Betreuungsaufgaben geschult. (e)

Die Gruppen «Asharah» und «Ephraim» vom Cevi Züri 10, aufgenommen letzten Samstag. (zvg)



Kontaktperson für Mädchen: Karin Amrein v/o Pigaro, Telefon 044 926 72 35
Kontaktperson für Jungs: Christoph Müller v/o Trick, Telefon 044 362 17 79

Weitere Infos unter: www.zh10.ch

Slim Belly sorgt auch in Höngg für schlanke Linie

Studien belegen, dass zirka jede und jeder Zweite einen guten Vorsatz für das neue Jahr fasst. Ein Grossteil davon will seinen lästigen Bauch ganz oder zumindest teilweise loswerden.

«Viele Menschen fassen zwar einen guten Vorsatz, setzen ihn aber nie in die Tat um», weiss Marcel Scheucher, Geschäftsleiter des Body Gym Zürich-Höngg. Das soll sich ändern, findet er, auch wenn man den Start im Januar verpasst habe; gerade im Bauchbereich sei es nie zu spät. Scheucher rät zum Slim-Belly-Konzept.

«Bis zu zwei Kleidergrössen schlanker in nur vier Wochen» versprechen die Studienergebnisse des Instituts für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung (IMSB) in Wien, seien durch das Training mit dem «Slim Belly» zu erzielen – bereits tausende Menschen europaweit haben sich davon überzeugt.

Das Slim-Belly-Konzept wird seit September 2009 auch im Body Gym Zürich-Höngg in vierwöchigen Kursen umgesetzt, mit messbarem Erfolg, wie Scheucher berichtet: «Wir hatten seitdem genau 564 Teilnehmer. Sie haben in diesen vier Wochen im Durchschnitt 7,2 Zentimeter weniger Bauchumfang geschafft.»

Gemessen wird jeweils an zwei Stellen. Durch die raffinierte Wechseldrucktechnik von Slim Belly wird die Durchblutung im Bauchbereich



angeregt, die Umfangsreduktion findet dadurch genau dort statt, wo es gewünscht wird: im Bauch- und Hüftbereich. Auch über ein strafferes Gewebe und ein verbessertes Hautbild haben sich die Teilnehmer gefreut.

Vier-Wochen-Kurs als perfekten Einstieg

«Die Teilnehmer haben in unserem Kurs während vier Wochen wöchentlich drei feste Termine. Das Training mit dem Slim Belly dauert jeweils nur 30 bis 40 Minuten. Das ist auch für Untrainierte problemlos zu schaffen», zeigt sich Marcel Scheucher überzeugt. Der perfekte Einstieg also auf dem Weg zum bademodetauglichen Bauchumfang, auch wenn jetzt schon Februar ist. (pr)

Weitere Informationen unter Telefon 043 818 49 49 oder unter www.bodygym-zuerich.ch.

Urs Blattner

Polstererei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Coiffure da Pino

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Persönliche Beratung mit Voranmeldung



Emol äs paar Stund frei haa!

Möchten Sie Eltern dabei unterstützen und die Kinder stundenweise hüten? Tosca Lattmann von der Babysittervermittlung des Frauenvereins Höngg freut sich über Ihre Kontaktaufnahme tosca.lattmann@bluewin.ch. Herzlichen Dank.

RESTAURANT



Freitag, 4. Februar 2011
Freitag, 4. März 2011
ab 18.00 Uhr

Curry-Festival

Kalbsgeschnetzeltes vom Bäggl
am Tisch zubereitet
verschiedene Currysaucen
nach Wahl, mit Basmatireis,
exotischen Früchten und
Krabbenbrot mit Mango-Chutney

Portion Fr. 36.00
Kleine Portion Fr. 34.00
inklusive Salatvorsepe

Reservieren Sie jetzt
Tel. 044 344 43 36

TERTIANUM Residenz Im Brühl
(oberhalb Migros Höngg)

Frau (D) pflegt stunden- weise Ihren Haushalt oder hütet Kinder.

Telefon 076 348 30 07.

Spannung und Spielfreude am 4. Turnier von Volley Höngg

«Es ist toll, wie sich das Turnier Jahr für Jahr entwickelt und immer stärkere Teams teilnehmen. Das macht es für uns Spielerinnen spannend und für die Zuschauerinnen und Zuschauer auch», fasst Onorina Bodmer das gelungene Volleyturnier vom 23. Januar zusammen.

In der Tat war der Final zwischen den Teams aus Wallisellen und Wädenswil hart umkämpft und spannend bis zum letzten Punkt. Die Frauen aus Wallisellen konnten am Schluss mit ihrer grossen Schlagkraft und dank fintenreicherem Spiel das Turnier gewinnen.

Wieder mit zwei Mannschaften aus Höngg dabei

Volley Höngg stellte wieder zwei Teams für das Heimturnier. «Es ist super, mit zwei guten Teams am Heimturnier spielen zu können», sagt Mo-



Hintere Reihe v.l.n.r.: Vreni Noli-Aisslinger, Tamara Shustrova, Marianne Hauri, Monique Carrel, Cecile Trentini, Ursi Looser, Manuela Baumann, Andrea O'Suilleabhain, Bernadette Oehen. Vorne v.l.n.r.: Barbara Oth, Onorina Bodmer, Antonia Walther, Monika Steiner, Barbara Gubler, Nicole Hochschorner. (zvg)

Rangliste

1. Wallisellen
2. Wädenswil
3. Beach Ladies
4. Höngg 2
5. Höngg 1
6. Merenschwand
7. Wil
8. Grafsthal
9. Russikon

Sponsoren und mehr zum Turnier unter www.volleyhoengg.ch

nika Steiner, die technische Leiterin des Turniers, und fügt an: «Und das macht auch viel Spass im Training.»

Gute Stimmung und gute Sponsoren

Die Freude der Spielerinnen sorgte denn auch während des ganzen Turniers für eine gute Stimmung im Schulhaus Vogtsrain. Am Ende be-

dankte sich Barbara Gubler, die Präsidentin von Volley Höngg, bei den Sponsoren aus dem Quartier, die es ermöglichten, dass auch dieses Jahr alle Spielerinnen nach einem gelungenen Tag mit einem Preis nach Hause reisen konnten. Die Sponsoren, die Helferinnen und Helfer im Hintergrund und die Gastfreundschaft im Schulhaus Vogtsrain wurden mit einem grossen Applaus belohnt. (e)

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 3. Februar

14.30 Männer lesen die Bibel
Kirchgemeindehaus
Hans Müri

Freitag, 4. Februar

9.30 «Sonnegg»-Brunch 60plus
«Sonnegg»
H. Lang-Schmid, SD
18.30 spirit – Jugendgottesdienst
«Sonnegg»
Pfr. René Schärer,
Roland Gisler, SD

Sonntag, 6. Februar

10.00 Gottesdienst mit KLEIN und Gross
Pfr. Markus Fässler
10.00 Gottesdienst
Alterswohnheim Riedhof
Pfrn. Carola Jost-Franz
Mitwirkung Kirchenchor

Montag, 7. Februar

14.00 Offener Gesprächsnachmittag
für verwitwete Frauen
Pfarrhaus bei der Kirche
Charlotte Wettstein, SD

15.00 Singe mit de Chinde
Kirchgemeindehaus
Daniela Hostenstein

19.30 Offene Kontemplationsgruppe
Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler,
Edith Hofmänner

Dienstag, 8. Februar

10.00 Andacht
Alterswohnheim Riedhof
Pfrn. Carola Jost-Franz

16.30 Andacht im Tertianum Im Brühl
Pfrn. Carola Jost-Franz
und Heidi Lang, SD

17.00 Begrüssungspapéro
für Heidi Lang
im Foyer des Tertianums Im Brühl

Freitag, 11. Februar

12.00 Mittagessen 60plus
«Sonnegg», Rosmarie Wydler

Sonntag, 13. Februar

10.00 Gottesdienst
Pfrn. Sabine Hösli

Dienstag, 15. Februar

10.00 Andacht
Alterswohnheim Riedhof
Paul Vollmar, Priester

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 3. Februar

8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe
14.00 @KTIVI@: Spiel- und Begegnungsnachmittag. Während die einen sich beim Spielen vergnügen, arbeiten andere an den Karten für den Bazar. Zu beiden Aktivitäten sind alle interessierten Frauen und Männer herzlich eingeladen.

19.30 Kreuze tonen für Eltern von Erstkommunionkindern

Freitag, 4. Februar

19.30 Kreuze tonen für Eltern
von Erstkommunionkindern

Samstag, 5. Februar

9.00 Untermorgen der 6. Klasse. Thema:
«Paulus und die ersten Christen»
18.00 Heilige Messe mit Blasiussegen und
Kerzenweihe

Sonntag, 6. Februar

10.00 Heilige Messe mit Blasiussegen
und Kerzenweihe.
Anschließend Apéro organisiert
von den Firmlingen
Opfer für Samstag und Sonntag:
Caritas Woche

Mittwoch, 9. Februar

10.30 Kommunionfeier
in der Seniorenresidenz Im Brühl

18.00 Oberstufentreff

Donnerstag, 10. Februar

8.30 Rosenkranz

9.00 Heilige Messe

Samstag, 12. Februar

18.00 Heilige Messe

Sonntag, 13. Februar

10.00 Heilige Messe
Opfer für Samstag und Sonntag:
Monikaheim Zürich

Dienstag, 15. Februar

10.00 Andacht
im Alterswohnheim Riedhof

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich Nord (Höngg)

Bauherrenstrasse 44

Donnerstag, 3. Februar

14.00 Missionsverein
in der EMK Oerlikon
20.00 Elternkurs mit Joachim Zahn, Claudia
Engesser-Gada, Michael Burri
Thema: «Internet, Chat and
Communities», Workshop für Eltern
in der EMK Oerlikon

Freitag, 4. Februar

18.00 Freitagsvesper
in der EMK Oerlikon

Samstag, 5. Februar

14.00 Jungschar: Cilit BANG – und weg
ist der Schmutz
Treffpunkt: Bucheggplatz

Sonntag, 6. Februar

19.00 Bezirks-Lob- und Anbetungsabend

Dienstag, 8. Februar

18.00 Unti in der EMK Oerlikon

Mittwoch, 9. Februar

9.40 Wandergruppe: Neerach-Kaiser-
stuhl, Treffpunkt: Bahnhof Oerlikon
Gleis 6

Donnerstag, 10. Februar

14.00 Bibelgespräch
mit Elsbeth von Känel:
«Jesus beruft Menschen in seine
Gemeinschaft»

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenz Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30



Zahnarzt

im Zentrum von
Höngg

Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66



Verkauf • Service • Leasing



Schreinerei/
Glaseri Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
8049 Zürich,
Telefon 044 341 25 55



ZWEIFEL weinlaube

Feine Tropfen
aus Australien
mit 30% Rabatt:

Shiraz Friends, Barossa Valley
Elderton Wines 2004
Fr. 13.90 statt Fr. 19.80

Merlot, Southeastern Australia
Rosemount Estate 2006
Fr. 12.50 statt Fr. 17.90

Geniessen und profitieren Sie!

Zweifel Weinlaube | Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich-Höngg
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05 | info@zweifelweine.ch | www.zweifelweine.ch

Wir haben für Sie offen: Dienstag bis Freitag 11–19 Uhr | Samstag 9–17 Uhr

Robert Stucki

med. Masseur SVBM FA-SRK

Massagepraxis Meierhof

Medizinische Lymphdrainage
und Kinesio-Tape

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich

Telefon 044 341 94 38
Fax 044 340 02 28

E-Mail: massagemeierhof@bluewin.ch

Ihre Werbung als Banner auf

Höngger ONLINE www.hoengg.ch

- Individuell
- Effektiv
- Günstiger, als Sie denken: Crossmedia-Rabatt!

Brigitte Kahofer berät Sie gerne:
Telefon 043 311 58 81 oder inserate@hoengg.ch

Bereits ab
Fr. 54.– pro Monat!

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 9. Februar, geht ins Goms, von Oberwald nach Reckingen, mit minimalem Höhenunterschied. Die Wanderzeit beträgt drei Stunden.

Der ICN 10013 fährt um 7.01 Uhr ab Zürich. Via Arth-Goldau und Göschenen kommt der Zug um 10.11 Uhr in Oberwald an. Nach dem Startkaffee beginnt die Wanderung und es geht vorbei an den Gommer Orten Obergesteln, Ulrichen, Geschenen und Münster, wo das Mittagessen wartet. Nach dem Essen geht es weiter nach Reckingen, wo die Rückreise um 15.21 Uhr beginnt und um um 18.49 Uhr in Zürich endet.

Majestätische Berge und Paradies für Langläufer

Goms ist ein sehr eindrückliches Tal und als Fixpunkte sind die majestätischen Berge, Galenstock im Norden und Weisshorn im Süden, meist in Sichtweite. Das Goms ist auch ein Eldorado für Langläufer.

Die Wanderleiter Hans Schweighofer und Sybille Frey hoffen auf recht viele Wanderlustige, die das topographisch interessante Goms mit der herrlichen Winterlandschaft erleben wollen.

Besammler: 6.45 Uhr Zürich HB beim Gruppentreffpunkt. Bilette: Kollektiv 55 Franken, einschliesslich Organisationsbeitrag. Mittagessen 20 Franken. Anmeldung obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 7. Februar, 20 bis 21 Uhr; Dienstag, 8. Februar, 8 bis 9 Uhr bei Hans Schweighofer, Telefon 044 341 50 13, oder Sybille Frey, Telefon 044 342 11 80.

Zum Artikel «Sympathie-Beitrag»

Ihr Artikel hat uns sehr angesprochen. Lesen wir doch stets mit grossem Interesse den «Höngger». Ich lebe seit 50 Jahren in dieser schönen Gemeinde und sie ist zu meiner wahren Heimat geworden. Mein Partner hat im Inserateteil alle wichtigen Handwerksbetriebe gefunden, deren Produkte und Auftragsarbeiten – begleitet von wertvollen fachlichen Ratsschlägen – so notwendig sind für seinen aufwändigen Liegenschaftunterhalt im Tessin.

Der Sympathie-Beitrag erfolgt umgehend.

R. SCHLUP, HÖNGG

«Zwölf Bäume im Tausch gegen acht Parkplätze an der Michelstrasse»

Wir haben obigen Artikel im «Höngger» gelesen und uns gefragt: Wird dasselbe im Abschnitt Wildenweg–Riedhofstrasse–Reinhold-Freistrasse in absehbarer Zeit nicht auch geschehen? Gemäss den Markierungen auf der Strasse werden diese verengt und bei der Reinhold-Freistrasse, auf der Seite des Schulhauses Riedhof, werden etliche Bäume gepflanzt. Wir vermuten, dass dem auch hier einige Parkplätze zum Opfer fallen werden. Zudem taucht die Frage auf, ob die Feuerwehr und grosse Zügelwagen noch genügend Platz hätten, um problemlos durchzufahren. Auch finden wir es einen Blödsinn, wenn die Stadt Geld ausgibt für Bäume in einer Gegend, wo es rundherum schon Bäume, Gärten und Wie-

sen hat. Man könnte unsere Steuer-gelder sicher sinnvoller verwenden. Unserer Meinung nach wird die Bevölkerung über solche Massnahmen von der Stadt Zürich – absichtlich? – zu wenig informiert. Eventuell wäre die Höngger Zeitung geeigneter, über regionale Nachrichten zu informieren.

D. GISLER, HÖNGG

Anmerkung der Redaktion: Leser Gisler sandte dieses Schreiben an die FDP 10 «in der Hoffnung, dass vielleicht eingegriffen werden kann, bevor es auch hier zu spät ist» und als Kopie an den «Höngger», der, ebenfalls angesprochen, es hier als Leserbrief wiedergibt. (fh)

Damit Getreide weiterhin lokal gemahlen wird

Seit über 150 Jahren wird in der Stadtmühle Zürich Getreide für Brot und viele andere Nahrungsmittel hergestellt. Heute heisst die Mühle Swissmill und verarbeitet als grösste Schweizer Mühle jährlich rund 220 000 Tonnen Getreide – vor allem für Zürich und seine Agglomeration. Der Vergrößerung der Speicherkapazität ist Opposition erwachsen. Die Gegner machen geltend, dass der Speicherturm einen Schatten auf die Flussbadi Letten werfe. Richtig ist, dass während kurzen Zeiten der Schatten über einen jeweils nur kleinen Teil des Areals hinwegzieht. Am 13. Februar können wir über die Aufstockung des Silogebäudes abstimmen und somit zwischen einem kleinen Abstrich beim sommerlichen Badespass und dem Erhalt eines der

wenigen industriellen Betriebe in der Stadt Zürich entscheiden. Der Gemeinderat von Zürich hat die Notwendigkeit dieses Betriebes für unsere Stadt erkannt: Mit 104 gegen 10 Stimmen hat er dem Gestaltungsplan für das Kornhaus Swissmill zugestimmt. Ein Ja bedeutet grünes Licht dafür, dass das Getreide weiterhin da gemahlen wird, wo das Brot auch gegessen wird.

LEILA C. FEIT, KANTONS RÄTIN FDP, 8002 ZÜRICH

Brot vom Himmel?

Solange der Strom aus der Steckdose kommt, kümmern sich die wenigsten darum, wie er in die Steckdose gelangt. Ähnlich ist es bei unserem Brot, von dem wir jedes Jahr pro Kopf 50 Kilogramm konsumieren, vom Gipfeli bis zum Grahambrot, vom Bauernbrot bis zum Toastbrot. Auch die Teigwaren, die wir Schweizer so gerne mögen, kommen aus der Getreidemühle. Dabei ist die Verarbeitung der vielen Getreidesorten nach den anspruchsvollen Wünschen der Verbraucher sehr komplex. Swissmill, die älteste noch produzierende Mühle Zürichs, verarbeitet über 100 Mehl- und Getreidesorten. Damit das auch in Zukunft so bleibt, müssen wir der Erweiterung der Speicherkapazität des Kornhauses von Swissmill zustimmen. Denn unser täglich Brot fällt nicht vom Himmel.

HEINZ F. STEGER, 8050 ZÜRICH

Schutz vor Waffengewalt?

Diese Initiative nennt ihre wirklichen Ziele nicht: die Armee abzuschaffen und die Schweiz zu schwächen.

Der Schweizer Wehrmann soll nach Forderung der Initianten seine Waffe nicht mehr zu Hause aufbewahren dürfen. Dies verhindert jedoch nicht Gewalttaten an andern Menschen und durch Suizid. Der Kriminologe Prof. Martin Kilius bestätigt dies klar. Illegale Waffen sind von Verbrechern zuhauf in Gebrauch. Suizidwillige finden für ihr trauriges Ziel manche Möglichkeit. Für die manipulative Initiative, welche Statistiken falsch wiedergibt, wird auch die FMH bemüht. Nur ihr Tessiner Vize, Nationalrat Ignazio Cassis, lässt sich den Mund nicht verbieten und macht auf die Nutzlosigkeit und die kostenreiche Bürokratie durch eine Annahme der Initiative aufmerksam.

Nicht nur Jäger und Hobbyschützen sind verlässlich in ihrem Waffengebrauch, wie die Initiative behauptet. Der Schweizer Soldat lernt und pflegt in Rekrutenschule und WK einen sicheren und ethisch verlässlichen Umgang und Gebrauch seiner Waffe. Gerade auch durch das private Aufbewahren seiner Militärwaffe durch den militärpflichtigen Schweizer Bürger ist der Kleinstaat Schweiz mit seiner bewaffneten Neutralität von andern Ländern besonders respektiert und glaubhaft in seinem Willen der Souveränität und Selbständigkeit. Für obligatorische Übungen muss der Schweizer Soldat seine Waffe zu Hause haben. Oder soll er zuerst den Schlüssel für das Zeughaus irgendwo abholen müssen?

REGULA ESCHER, HÖNGG

Zum Abstimmungsthema «Swissmill» werden vor der Abstimmung keine Leserbriefe mehr veröffentlicht.

Wer wird Murrel-Champion?



Seit dem 31. Januar findet die 4. Schweizerische Murrelmeisterschaft statt. Vom 7. bis 19. Februar kann man sich im Einkaufszentrum Letzipark für die Finalteilnahme am 4. Juni qualifizieren.

Auf einem kunstvollen, lediglich aus Sand erbauten Parcours beweisen Klein und Gross ihre Fingerfertigkeit. Jeder Parcours ist mit verschiedenen Hindernissen und Schikanen gespickt. Ziel ist es, die Murrel mit

möglichst wenigen Zügen ins Ziel zu bringen. In der Schweiz finden die Murrelmeisterschaften bereits zum vierten Mal statt, denn im Jahr 2007 holte Coop das spannende Spiel in die Schweiz.

Der Murrel-Champion, welcher sich diesen Titel am Finale vom 4. Juni in Conthey ermurmet, kann die Schweiz offiziell an der Murrelmeisterschaft in Frankreich vertreten, welche am 20. August in Royan an der Atlantikküste stattfindet.

Und so funktioniert

Grundlage für den Wettkampf ist ein gross angelegter, kunstvoll geformter Parcours aus Sand. Um die Schwierigkeit zu erhöhen, werden Hindernisse, Kurven, Steigungen und Schikanen eingebaut. Dafür zuständig ist das Team der Vereinigung «Mondial Billes», das mit Maurerkellen, zehn Kubikmetern Sand und Wasser ein kleines Kunstwerk aus Sand zaubert.

Ziel des Spieles ist es, die Murrel mit möglichst wenigen Zügen durch den Parcours zu dirigieren. Gespielt wird der Reihe nach und Sieger wird derjenige, dessen Murrel als Erste die Ziellinie passiert. Dabei darf die Murrel nur mit Daumen, Zeige- oder Mittelfinger geschnippt werden. Um den Parcours zu bewältigen, braucht man buchstäblich Fingerspitzengefühl, sonst fällt das 16-Millimeter-Kügelchen vom Viadukt, rollt einen Abhang hinunter und landet leicht im Aus.

Wettbewerb für Besucher

Weniger Geschick braucht man beim allgemeinen Wettbewerb, dort heisst es einfach: «Mitmachen und gewinnen» – zum Beispiel einen pfiffigen Citroën C3, Flugtickets nach Bangkok mit vier Übernachtungen im Viersterne-Hotel und vieles mehr. (pr)

Die Teilnahme ist kostenlos für alle ab sieben Jahren. Anmeldung direkt vor Ort. Am Montag beziehungsweise Dienstag hat man jeweils die Gelegenheit, beim Aufbau der Murrelbahn zuzusehen. Weitere Teilnahmemöglichkeiten: 21. bis 26. Februar im Einkaufszentrum Center Eleven in Oerlikon.

Armut grenzt aus – Gastfamilien helfen Kindern



Wenn eine Familie unter Armut leidet, sind ihr die Kinder am meisten ausgesetzt. Sie verzichten täglich, nicht nur auf Kleinigkeiten. Das Schweizer Kinderhilfswerk Kovive sucht – auch in Höngg – Gastfamilien, die Ferienkinder aufnehmen.

Wieso ist oder wird jemand arm? Armutrisiken sind schwierige Familienformen, die Anzahl Kinder in einer Familie, der Wohnort oder die soziale Herkunft sowie mangelnde Bildung, Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Scheidung stehen oft am Anfang der Armutsspirale.

Das Schweizer Kinderhilfswerk Kovive setzt sich bereits seit 1954 für Kinder in Not ein. Jedes Jahr erleben 1300 sozial benachteiligte Kinder aus dem In- und Ausland erholsame Ferientage bei Schweizer Gastfamilien, in Kinderlagern sowie in Familienferien. Neben den über 2000 Freiwilligen engagieren sich unter anderem Flavio Cotti, Simone Niggli-Luder, Gardi Hutter, Stéphane Chapuisat und Sylviane Berthod im Patronats-

komitee von Kovive für Kinder in Not.

Die Gastkinder kommen aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich. Bei der Erstvermittlung sind sie im Alter von fünf bis elf Jahren. Ziel ist, dass die Gastkinder ihren Erholungsaufenthalt, wenn möglich, jedes Jahr bei der gleichen Gastfamilie verbringen dürfen. Für die Aufnahme eines Ferienkindes braucht es kein spezielles Beschäftigungsprogramm, kein eigenes Zimmer oder viele Spiel-sachen. Viel wichtiger ist, die Kinder in das Familienleben einzubinden, ihnen Zeit, Aufmerksamkeit und Zuwendung zu schenken.

Kovive bereitet die Gastfamilien sorgfältig auf die Aufgabe vor. Zudem steht ein Netzwerk von erfahrenen Gastertern in deren Wohnregion unterstützend zur Seite. Als Gastfamilie berücksichtigt Kovive Familien mit Kindern, Paare mit erwachsenen Kindern, kinderlose Paare und Einzelpersonen.

Kontakt und weitere Informationen unter www.kovive.ch, info@kovive.ch oder Tel. 041 249 20 90. (e)

DIE UMFRAGE

Aus Högger Sicht:
Darf Zürich in die Höhe
wachsen oder nicht?

Ich habe von zu Hause aus eine wunderschöne Aussicht über die Stadt Zürich. Bis vor kurzem habe ich auch den Zürichsee gut gesehen – seit neustem stehen aber die Hochhäuser davor. Aus diesem Grund bin ich natürlich nicht begeistert von den hohen Bauten in Zürich-West. Ich habe aber ein gewisses Verständnis dafür, wenn speziell junge Leute diese Hochhäuser toll finden. Es ist spannend, wie der Prime Tower im Laufe des Tages verschiedene Facetten zeigt und sich die Sonne immer wieder anders in ihm spiegelt. Der zweite Turm ist aber sehr langweilig. Man sollte auch bedenken, dass diese Bauten Zürich noch lange prägen werden und in kurzer Zeit diese Häuser vielleicht nicht mehr modern sind.

ERNA-VERENA
YOSHITOMI

Nein, mir gefallen Hochhäuser prinzipiell nicht. Mit deren Bau geht etwas verloren, sie passen einfach nicht zu Zürich. Hochhäuser müssen in richtig grossen Städten stehen. Mir ist aber auch klar, dass der Boden in Zürich beschränkt ist und darum in die Höhe gebaut wird.



Solange ein gewisses Mass nicht überschritten wird, kann ich mit den Hochhäusern leben. Schön sind sie aber nicht. Immerhin stehen sie am richtigen Ort: Zürich-West scheint mir für solche Türme am besten geeignet. Und wenn man kaum mehr Platz hat wie hier in Zürich, muss man halt in die Höhe bauen.

TIZIANA WERLEN

Solange ein gewisses Mass nicht überschritten wird, kann ich mit den Hochhäusern leben. Schön sind sie aber nicht. Immerhin stehen sie am richtigen Ort: Zürich-West scheint mir für solche Türme am besten geeignet. Und wenn man kaum mehr Platz hat wie hier in Zürich, muss man halt in die Höhe bauen.



Solange ein gewisses Mass nicht überschritten wird, kann ich mit den Hochhäusern leben. Schön sind sie aber nicht. Immerhin stehen sie am richtigen Ort: Zürich-West scheint mir für solche Türme am besten geeignet. Und wenn man kaum mehr Platz hat wie hier in Zürich, muss man halt in die Höhe bauen.

KLAUS UHLIG

Solange ein gewisses Mass nicht überschritten wird, kann ich mit den Hochhäusern leben. Schön sind sie aber nicht. Immerhin stehen sie am richtigen Ort: Zürich-West scheint mir für solche Türme am besten geeignet. Und wenn man kaum mehr Platz hat wie hier in Zürich, muss man halt in die Höhe bauen.

INTERVIEW: MATHIEU CHANSON

Claro-Montagskino zum Thema Palästina

Auch dieses Jahr veranstaltet der Claro-Weltladen Högger das inzwischen traditionelle Montagskino in der Lila Villa, dem Quartiertreff Högger. Jeweils am ersten Montag der Monate Februar, März und April wird ein Film aus einer Themenreihe gezeigt.

Das Montagskino bietet Kinointeressierten die Gelegenheit, sich Filme in der Nähe anzuschauen und das in einem anregenden Umfeld: Neben einer kurzen Einführung zu den Filmen und der Möglichkeit, sie im Anschluss an die Vorführung zu diskutieren, werden auch Snacks und Getränke aus dem Claro-Weltladen angeboten. Dies alles macht die Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis.

Zyklus ist dieses Jahr
Palästina gewidmet

Dieses Jahr ist der Zyklus Palästina gewidmet. Die ausgewählten Filme – zwei Spielfilme und ein Dokumentarfilm – erzählen auf sehr unter-



Tarik Copty und Hiam Abbass in «Lemon Tree» von Eran Riklis.

(zvg)

schiedliche Art und Weise von den Lebensumständen der Palästinenser und Palästinenserinnen.

Mit viel Schwung werden in «Ajami» – dem Gemeinschaftswerk eines Palästinensers und eines Israelis – fünf Geschichten ineinander verwoben, die alle um eine ausweglose Si-

tuation kreisen. «Das Herz von Jenin» erzählt die wahre Geschichte eines Palästinensers, der sich entschliesst, die Organe seines getöteten Sohnes zu spenden, um damit israelischen Kindern das Leben zu retten. «Lemon Tree» von Eran Riklis (The Syrian Bride), mit dem der Zyklus am

7. Februar eröffnet wird, erzählt von der palästinensischen Witwe Salma, die sich gegen den israelischen Verteidigungsminister und dessen Ansinnen, ihren Zitronenhain abzuholen, zur Wehr setzt. Unterstützung erfährt sie indessen nicht von der Justiz, sondern von ganz unerwarteter Seite. Der Film besticht nicht zuletzt dank Hiam Abbas, der wohl bedeutendsten zeitgenössischen Schauspielerin – und seit neustem auch Filmemacherin – arabischer Herkunft, die die Witwe Salma überzeugend und glaubwürdig verkörpert.

So unterschiedlich die drei Filme des Zyklus auch sind, so geht es im Kern bei allen um das Gleiche: Zusammen geht es besser als gegeneinander.

Eingesandt von Sabine Girsberger

Weitere Daten: Montag, 7. März, «Das Herz von Jenin»; Montag, 4. April, «Ajami». Beginn jeweils 20 Uhr, Quartiertreff Högger, Limmattalstrasse 214. Eintritt frei. Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Erfolgreiches Jahr für die «Sonnegg»-Frauen

Das vergangene Jahr war wiederum sehr erfolgreich für die emsigen «Sonnegg»-Frauen – davon profitieren auch Hilfswerke nah und fern.

Jeweils am Mittwochnachmittag wird man im «Sonnegg» neben der reformierten Kirche von den «Sonnegg»-Frauen mit Kaffee, Tee, belegten Broten und selbstgebackenen Kuchen verwöhnt. Auch die am ersten Mittwoch im Monat stattfindenden Mittagessen erfreuen sich grosser Beliebtheit und sind stets gut besucht. Die letztes Jahr erfolgte Übergabe des «Kochlöffels» der langjährigen Köchin Martha Bühler an Ruth Schlatter und Anni Grauwiler hat sich bewährt und wurde von den Gästen als sehr gut befunden.

Da die «Sonnegg»-Frauen ehrenamtlich arbeiten, sind sie in der Lage, jedes Jahr einen grösseren Betrag aus dem erwirtschafteten Erlös an Insti-



Martha Bühler, Margrit Lüscher und Silvia Bohli, drei der fleissigen und immer freundlichen «Sonnegg»-Frauen.

(Foto: Fredy Haffner)

tutionen weiterzugeben, welche dringend auf Spenden angewiesen sind. So wurde beschlossen, den 2010 erwirtschafteten Betrag von 9000 Franken wie folgt zu verteilen:

3000 Franken an das Wohnzentrum Frankental; 1000 Franken an die Heilsarmee; 1000 Franken an die Herberge zur Heimat in Zürich; 1000 Franken an den Taxis-Fahrdienst für

Menschen mit Behinderung; 1500 Franken an den Verein Bomberos, welcher sich für die Beschaffung und Transport von Hilfsgütern für Rettungsdienste in Chile einsetzt, und 1500 Franken an das Medical Center la Ceiba in Honduras.

Bestmögliche Wahl getroffen

Die «Sonnegg»-Frauen sind überzeugt, aus der Vielzahl von unterstützungsbedürftigen Institutionen die bestmögliche Wahl getroffen zu haben und hoffen, dass die gesprochenen Beiträge die finanzielle Lage der einzelnen Werke etwas aufbessern.

Die «Sonnegg»-Frauen freuen sich, auch dieses Jahr ihre treuen und hoffentlich zahlreichen neuen Gäste an den Mittagessen und den ebenso beliebten Spielnachmittagen begrüssen zu dürfen.

Eingesandt von Silvia Bohli

Wettbewerbe im «Högger» bringen Aufmerksamkeit

Aber nur, wenn sie auch stattfinden. Diese Woche fand leider kein Wettbewerb den Weg in den «Högger». Deshalb hier der Aufruf an alle möglichen Interessenten: Handel- und Gewerbetreibende, Dienstleistungsanbieter, Veranstalter von Kulturveranstaltungen und und und...

Die Verlosungen auf der Titelseite oder auf der letzten Seite des «Höggers» sind ein Mehrwert für

unsere Leserschaft, werden sehr gut beachtet und von der Högger Bevölkerung rege genutzt – sie sind also der beste Platz für die Bewerbung Ihrer Produkte oder Dienstleistungen.

Was die Preise für die glücklichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind, das sind sie auch für Sie: ein Gewinn. Denn: Die Kosten für ein Inserat dieser Grösse würden schwarzweiss 1201 und farbig 1524 Franken betragen, in Form des Wettbewerbs hingegen entsteht Ihnen nur die ef-

pektive Preissumme als Aufwand – das Video der Verlosung gibt's auf www.hoengger.ch/Wettbewerb aus Spass an der Freude geschenkt dazu – ein zusätzlicher Werbeeffekt für Ihre Produkte oder Dienstleistungen.

Wer möchte profitieren?

Wer attraktive Preise, ob in Form eines Gutscheins oder eines Produkts, im Gesamtwert von mindestens 250 Franken zu vergeben hat,

melde sich auf der Redaktion bei Fredy Haffner, Telefon 044 340 17 05, oder via E-Mail unter redaktion@hoengger.ch, er berät Sie gerne. (fh)

Högger ONLINE

In der Videogalerie auf www.hoengger.ch:

Die neuste Verlosung.

Högger: damals und heute

Die Quartierzeitung «Högger» hat sich in Zusammenarbeit mit der Fotogruppe des Ortsmuseums Högger auf Spurensuche begeben: In den Archiven tauchten fantastische Zeugnisse vergangener Tage auf, die Mike Broom soweit möglich von denselben Standorten aus neu fotografierte. Entstanden ist eine Serie von Aufnahmen, die für Alt-eingesessene wie Neuzugezogene gleichermaßen interessant sein dürften.

Alle bisher erschienenen Fotokombinationen sind unter www.hoengger.ch/Archiv/Im_Laufe_der_Zeit abrufbar.

högger.ch/Archiv/Im_Laufe_der_Zeit abrufbar.

Hier das nächste Rätsel

Wer weiss, wo dieses Foto entstanden ist? Die Auflösung erscheint im nächsten «Högger». Sie brauchen uns bei diesem «Wettbewerb» keine Lösungen einzusenden oder telefonisch mitzuteilen, denn zu gewinnen gibt es einzig eine Prise Erinnerungen an vergangene Zeiten, ein «Aha»-Erlebnis und das Bewusstsein für den Wandel der Zeit. (fh)

Im Laufe der Zeit...



Falls die historische Aufnahme hier undatiert ist, Sie aber wissen, wann sie entstanden ist, so melden Sie sich bitte beim «Högger».

Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Högger, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Helfen Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per Mail an redaktion@hoengger.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».